

Sachkommission des Gemeinderats Wädenswil

Mitglieder

Charlotte M. Baer, Präsidentin
 Peter Dolder, Vizepräsident
 Hans Peter Andreoli
 Rita Hug
 Willy Rüegg
 Adrian Stocker
 Michael Vogt

Bericht und Antrag zur Weisung 19 **Definitive Einführung der sip wädi**

Bericht

Der Trend hin zur 24-Stunden-Gesellschaft mit einem aktiven Nachtleben und verändertem Ausgehverhalten macht auch vor Wädenswil nicht Halt. Insbesondere der Raum Bahnhof–Güterschuppen–Seestrasse hat sich vor allem in der Freitag- und Samstagnacht zu einer Ausgehmeile entwickelt, einerseits zur Freude der Partygänger und Restaurateure, andererseits aber auch zum Leidwesen der Anwohnerschaft. Seit dem Sommer 2009 traten Klagen wegen Nachtruhestörung und Littering gehäuft auf und stellten Stadtrat, Polizei und die mobile Jugendarbeit vor grosse Herausforderungen. Das Projekt «PlatzDa?!» wurde lanciert, welches den Dialog zwischen Behörden, Anwohnern und Patentinhabern der umliegenden Betriebe intensiviert. Dabei zeichnete sich ein klares Bedürfnis nach einer permanent vor Ort vorhandenen Personalpräsenz von Freitag auf Samstag sowie von Samstag auf Sonntag, jeweils vom Abend bis in die frühen Morgenstunden, ab. Ein dreimonatiger Piloteinsatz mit einem privaten Sicherheitsdienst im Sommer 2010 zeitigte freilich nicht den gewünschten Erfolg. Im Sommer 2011 wurde dann ein zweiter Versuch gestartet – diesmal mit der *sip wädi*. «*sip*» steht für «Sicherheit Intervention Prävention». Die *sip*-Sicherheitspatrouillen haben sich bewährt, so dass der Versuch für das Jahr 2012 verlängert und leicht ausgeweitet wurde. Die Kosten betragen CHF 85'000.— im Jahr 2011 bzw. CHF 100'000.— im laufenden Jahr. Nun will der Stadtrat ab 2013 die *sip wädi* definitiv einführen und beantragt hierfür einen jährlich wiederkehrenden Kredit von CHF 100'000.—. Die Stadt Wädenswil unterhält die *sip wädi* nicht selber, sondern kauft die Leistungen bei der Stadt Zürich ein, welche ihrerseits über eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit der *sip züri* verfügt. In rund 60 Einsätzen musste die *sip wädi* letztes Jahr 536 Interventionen vornehmen, von denen 90% erfolgreich verliefen; 24 Interventionen verfehlten die gewünschte Wirkung und es mussten die Polizei aufgeboten oder andere soziale Kontakte hergestellt werden. Während der *sip*-Pilotphasen verzeichnen Stadtrat und Behörden weniger Reklamationen von Anwohnern und Passanten wegen Lärm, Littering und Pöbeleien.

Die *sip wädi* ist als Ergänzung sowohl zur Polizei wie auch zur mobilen Jugendarbeit zu verstehen und deckt sozusagen das Mittelfeld ab, wo repressive oder Zwangsmassnahmen der Polizei noch nicht angezeigt sind, umgekehrt aber der kooperative Auftritt der Jugendarbeiter zu wenig Druck auf das Störverhalten der Akteure erzeugt. Die *sip wädi* nimmt ordnungspolitische und sozialarbeiterische Aufgaben wahr. Entsprechend interdisziplinär setzt sich ihr Personal zusammen (Sozialarbeiter, Psycholo-

gen, Pflegefachleute, ehemalige Polizisten), welches überdies aus verschiedenen Kulturkreisen stammt. Auch ihre Handlungsmaximen sind auf diese vertrauensbildende und vermittelnde Funktion ausgerichtet. Die Ziele der *sip wädi* heissen Koexistenz und Toleranz. Der öffentliche Raum bzw. die Ausgehquartiere stehen unterschiedlichen Nutzergruppen offen; sog. Störer sollen nicht vertrieben werden. Die *sip wädi* macht ihnen aber klar, dass nicht sie selbst, sondern ihr Verhalten störend wirkt, appelliert präventiv an ihre Vernunft und sucht bei sich anbahnenden Streitigkeiten raschmöglichst eine Deeskalation herbeizuführen. Die *sip wädi* tritt unbewaffnet auf.

Die Sachkommission hat sich eingehend mit der *sip* und ihren Aufgaben sowie ihrer Wirkungsweise gemeinsam mit Polizei und offener Jugendarbeit im Rahmen eines modernen Sicherheitskonzepts auseinandergesetzt. Die positiven und mit Zahlen belegten Erfolge der Pilotversuche überzeugten weitgehend, ebenso die gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Polizei. Begrüsst wird ausserdem die Ausdehnung der Perimeter auf den Rosenmattpark, die Schulanlagen Eidmatt und Glärnisch sowie das Gebiet der Alten Fabrik. Gerade aus dem Raum Rosenmatt und Eidmatt sind wiederholt Klagen seitens der Anwohnerschaft über Lärm, Littering und Vandalismus laut geworden, ebenso rund um die Santiago-See-Bar; hier besteht nach Auffassung der Sachkommission offensichtlich Handlungsbedarf. Ausserdem empfiehlt sie den Sicherheitskräften, darauf zu achten, dass sich rund um die Credit Suisse und das ehemalige Cafe Homberger und ebenso beim Bahnhof Au nicht neue neuralgische Punkte bilden. Wichtig erscheint ihr auch, dass die *sip wädi* jeweils im Einsatz bleibt, bis die letzten Lokale in den frühen Morgenstunden schliessen, damit die Anwohnerschaft nicht durch aufbrechende, lärmende Gäste belästigt wird. Die Sachkommission präzisiert ferner, dass nicht immer nur Jugendliche Verursacher störenden Verhaltens sind, sondern vielfach auch (ältere) Erwachsene; deshalb sollen die Feste der Jugendlichen auch nicht verboten, sondern gerade dank der *sip wädi* einer verstärkten sozialen Kontrolle unterstellt werden. Dass für Massnahmen, die eigentlich mit Respekt und Anstand zu tun haben, jährlich CHF 100'000.— auszugeben sind, ist wohl hinzunehmen, wenn gleich die *sip wädi* weder Wunder zu bewirken noch Polizisten zu ersetzen vermag. Gesamthaft betrachtet hat sich aber mit der *sip wädi* die Sicherheitslage in Wädenswils Ausgehquartieren verbessert. Die Sachkommission begrüsst diese positive Entwicklung.

Antrag

Die einstimmige Sachkommission ist für Eintreten und Zustimmung zur Weisung 19.

Wädenswil, 17. Mai 2012

Sachkommission Wädenswil

Die Präsidentin:



Charlotte M. Baer